



Parodontitis und Nierenerkrankungen – neue Studie

**Sehr geehrte Kollegin,
Sehr geehrter Kollege,**

heute melde ich mich bei Ihnen, weil ich jüngst auf eine Studie aus Birmingham zu dem Thema „Parodontitis und Nieren-Erkrankungen“ aufmerksam wurde.

Leider wird die systemische Auswirkung von den Zahnärzten, aber auch von den Universitäten, immer noch unterschätzt. In Deutschland gibt es 20 Millionen Patienten mit behandlungsbedürftigen Parodontal-Erkrankungen, davon 8 Millionen schwere Fälle mit erheblichen Zahnfleischtaschen. Über die gesetzlichen Krankenversicherungen aber werden nur 954.100 Parodontal-Erkrankungen abgerechnet.

In unserem Netzwerk haben wir eine Multizentrische, wissenschaftliche Anwendungsbeobachtung initiiert, an der bereits über 10 Praxen teilnehmen. Dabei wird validiert, ob der sog. MMP8-Test (Matrix-Metalloproteinase) in nicht zahnärztlichen Praxen eingesetzt werden kann, um eine Parodontitis frühzeitig zu erkennen. Sobald die ersten Ergebnisse vorliegen, werden wir Sie darüber selbstverständlich informieren. Falls Sie an dieser Anwendungsbeobachtung teilnehmen möchten, darf ich Sie bitten, mir eine kurze Mail zu schicken.

Vielen Dank und freundliche Grüße,

Dr. Wolfgang H. Koch

www.praxis-dr-koch.de

Eine Parodontitis kann sich bei Patienten, die an einer chronischen Nierenerkrankung (CKD) leiden, negativ auf die Erkrankung und letztlich auch auf die Sterberate auswirken. Das hat eine Studie ergeben, die im Journal of Clinical Periodontology erschienen ist.

Ziel dieser Studie, die an der Universität of Birmingham durchgeführt wurde, war es, zu untersuchen, inwieweit ein Zusammenhang zwischen einer Parodontitis und der Sterblichkeit von Patienten besteht, die an einer chronischen Nierenerkrankung (CKD) der Stufe 3 bis 5 leiden.

Methoden

Die Survival-Analyse war mit Patienten, die am dritten National Health and Nutrition Examination Survey (NHANES III) in den USA teilnahmen, durchgeführt worden. Das Untersucherteam verknüpfte die Beobachtungen mit den Sterblichkeitsdaten - und zwar mittels der Cox Proportional-Hazards-Regression, einer nach David Cox benannten Regressionsanalyse zur Modellierung von Überlebenszeiten. Wie alle ereigniszeitanalytischen Methoden ist sie ein Verfahren zur Schätzung des Einflusses unabhängiger Variablen auf die Dauer bis zum Eintreten von Ereignissen ("Überlebenszeit"). So wurde der Zusammenhang zwischen einer Parodontitis und der möglicherweise erhöhten Mortalität bei CKD-Probanden ermittelt.

Ergebnisse

Von den 13.784 Teilnehmern, die an der NHANES III Untersuchung teilgenommen hatten, litten 861 (6 Prozent) an einer Nierenerkrankung.

Das mediane Follow-up für diese Kohorte betrug 14,3 Jahre. Bereinigt um weitere Einflussfaktoren wie etwa Herz-Kreislauf-Erkrankungen zeigte sich eine Erhöhung der Zehn-Jahres-Gesamtmortalitätsrate für Personen mit CKD von 32 Prozent auf 41 Prozent, wenn eine Parodontitis vergesellschaftet war.

Schlussfolgerung

Es konnte ein enger Zusammenhang zwischen einer Parodontitis und einer erhöhten Sterblichkeit bei Patienten mit CKD beobachtet werden. Ursächlich liefern chronische systemische Entzündungen, zu der auch die Parodontitis gehört, einen verstärkenden Beitrag hinsichtlich der Mortalitätsrate für Nieren-Patienten. Studienleiter Prof. Chapple erklärte das Problem der Dunkelziffer: *"Viele Patienten, die eine generalisierte Parodontitis haben, wissen dies oft gar nicht, weil sie gerade in den Anfangsstadien keine Symptome zeigen. Vielleicht beobachten sie ein paar Blutstropfen nach dem Zähneputzen. Aber dass es sich um eine schwerwiegende Erkrankung mit unter Umständen gravierenden Auswirkungen auf den gesamten Organismus handelt, ist ihnen oft nicht bekannt."*

Quelle: *Association between Periodontitis and mortality in stages 3-5 Chronic Kidney Disease: NHANES III and linked mortality study, Praveen Sharma et al., Journal of Clinical Periodontology, doi:10.1111/jcpe.12502, published online 31 December 2015, abstract.*